

Mission Statement

The Black Knowledges Research Group (BKRK) at the University of Bremen focuses on the analysis and critique of (post-)modern knowledge production and its rules ("reason"). We research the colonialist and racist structures of that reason, as well as their effects and modes of functioning within the (re-)production of anti-black violence. The BKRK's understanding of anti-black violence encompasses epistemic, cultural, structural, and institutional as well as physical violence and our research covers fields ranging from Literary and Cultural Studies to Historical and Political Sciences. We at the BKRK are aware that, as a group presently composed of white (post-)doctoral scholars – although we do not want to maintain it as such a white space – and situated at a university in the global North West, we ourselves are always already embedded in the structures of anti-black violence of the white reason we criticize. Our critique of white reason is therefore always also an engagement with the antinomies between the Group's anti-racist impetus and our own situatedness and possibilities, both in terms of a privileged participation in white reason and as a limitation of the Group's work by its institutional location and that location's potentially racist formations. The BKRK neither promotes nor accepts these limitations and it strives to undo them. In that sense, we understand our critique of white reason as a never completed project of decentering and subverting white modes of knowledge production as well as the racist constructions based on them; it is not intended to take the form of an ethnographic analysis or representation of lived blackness. However, the critique of anti-blackness that has been expressed from within that lived blackness is fundamental to our project of a critique of white reason. Therefore, the BKRK seeks active exchange and cooperation with black communities both inside and outside Germany.

Die Forschungsgruppe Black Knowledges (FBK) an der Universität Bremen beschäftigt sich mit der Analyse und Kritik (post-)moderner Wissensproduktionen und ihrer Regeln („Vernunft“). Sie untersucht die kolonialistischen und rassistischen Grundstrukturen dieser Vernunft, sowie deren Funktions- und Wirkweisen in der (Re)Produktion anti-schwarzer Gewalt. Das Verständnis von anti-schwarzer Gewalt reicht dabei von epistemischer und kultureller über strukturelle und institutionelle bis hin zu körperlicher Gewalt und wird von den Mitgliedern der Forschungsgruppe in den Bereichen der Literatur- und Kulturwissenschaften bis hin zu den Geschichts- und Politikwissenschaften behandelt. Zugleich ist die FBK als eine Gruppe, die im Moment aus weißen (Post)Doktorand_innen besteht – die aber selbstverständlich kein weißer Raum bleiben soll – und an einer Universität des globalen Nord-Westens situiert ist, immer schon eingebunden in anti-schwarze Gewalt der weißen Vernunft, die sie kritisiert. Kritik der weißen Vernunft ist daher immer auch Auseinandersetzung mit den Widersprüchen zwischen dem anti-rassistischen Impetus der FBK und deren Situierung und Möglichkeiten, sowohl im Sinne privilegierter Partizipation an weißer Vernunft als auch der Beschränkung der eigenen Arbeit durch die institutionelle Einbettung und deren potentiell rassistischen Formationen. Diese Begrenzungen sind jedoch nicht beabsichtigt und werden nicht einfach akzeptiert; die FBK strebt ein Aufbrechen auch der eigenen rassistischen institutionellen Strukturen an. Sie begreift ihre Kritik der weißen Vernunft in diesem Sinne als ein niemals zu vollendendes Projekt der Dezentrierung und Subversion von weißen Wissensproduktionen und den auf ihnen basierenden Rassekonstruktionen, nicht aber als eine Analyse oder Repräsentation gelebten Schwarz-Seins. Da die aus dem gelebten Schwarz-Sein heraus formulierte Kritik anti-schwarzer Gewalt jedoch eine fundamentale Rolle in dem Projekt der Kritik der weißen Vernunft spielt, sucht die FBK den aktiven Austausch und Zusammenarbeit mit Black Communities im In- und Ausland.